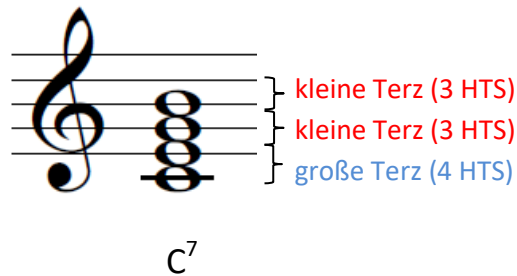


Der Dominantseptakkord

Der Dominantseptakkord ist der wichtigste **Vierklang** in der klassischen Musik. Er wird als **Dominantseptakkord** bezeichnet, weil er meist in der harmonischen Funktion der Dominante verwendet wird.

Seine charakteristische Verteilung der Halbtonschritte ist folgende:

4+3+3 Halbtonschritte



Der Dominantseptakkord wird abgekürzt mit einer **hochgestellten 7** hinter dem Grundton notiert, also der Dominantseptakkord auf C heißt dementsprechend **C⁷**.

Zur Bestimmung und Bildung des Dominantseptakkords benutzen wir als Hilfsmittel den **diatonischen Zirkel** (→ *vgl. Diatonischer Zirkel*). Mit diesem können wir die jeweiligen Halbtonabstände ganz einfach abzählen.

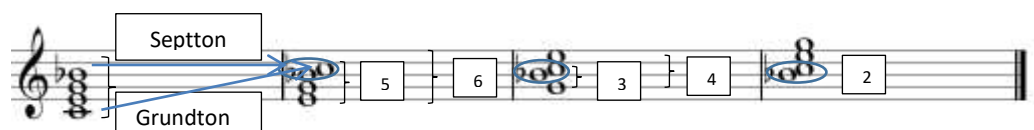
Die harmonische Wirkung des Dominantseptakkords ist unabhängig von der konkreten Anordnung der Vierklangstöne. Er wird auch noch als solcher wahrgenommen, wenn ein anderer als der Grundton unten liegt (→ **Umkehrungen**).

Er wird in der klassischen Musik meist in der **Kadenz T-S-D⁷-T** benutzt. Er erzeugt eine besonders **starke Schlusswirkung**, mehr noch als die normale Dominante, da die Septime des Vierklangs zusätzlich zu Tonika hinzieht und sich in diese auflösen will.

Im Jazz und in der populären Musik wird die Septime oft nur als **zusätzliche harmonische Farbe** zum Dreiklang hinzugefügt.

Zusatzinfo: Der Septakkord und seine Umkehrungen

Genau wie Dreiklänge können auch Vierklänge umgekehrt werden. D. h. der Grundton ist nicht mehr der unterste Ton, sondern der **Terzton**, der **Quintton** oder der **Septton**. Je nachdem, welcher der Töne unten liegt, bekommt die Umkehrung einen anderen Namen:



Dominantseptakkord (7) Quintsextakkord (5/6) Terzquartakkord (3/4) Sekundakkord (2)

Tiefster Ton:

Grundton

Terzton

Quintton

Septton



Begleitakkorde für Songs stehen häufig als Buchstabensymbole über der Notenzeile:

Großbuchstabe (z.B. „F“)
→ Dur-Dreiklang

Großbuchstabe + m (z.B. „Fm“)
→ Moll-Dreiklang